Eine Botschaft Lord Bertrand Russells an das englische Volk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **57 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Botschaft Lord Bertrand Russells an das englische Volk

Am 27. Oktober 1962 erhielt *Victor James* in Melbourne telephonisch diese Botschaft, die er über einen australischen Sender weitergab.

Du sollst sterben!

Nicht wenn deine Zeit gekommen ist, sondern in den nächsten paar Wochen. Und nicht du allein, sondern deine Familie und deine Freunde und alle Einwohner Großbritanniens, zusammen mit vielen Millionen Unschuldiger in andern Ländern.

Warum? Weil reiche Amerikaner die Regierung, die die Kubaner vorziehen, nicht mögen, und weil sie einen Teil ihres Reichtums dafür aufwenden, Lügen über diese Regierung zu verbreiten.

Was kannst du tun? Du kannst auf die Straßen und Marktplätze gehen und laut rufen: «Fallt den wahnsinnigen und brutalen Mördern in den Arm. Glaubt nicht, daß es eure Pflicht ist, zu sterben, wenn euer Ministerpräsident oder der Präsident der Vereinigten Staaten euch zu sterben befiehlt. Denkt vielmehr an eure Familien, eure Freunde, eure Heimat. Die Welt, in der ihr lebt, und die Welt der Zukunft kann glücklich, wunderschön und frei sein, wenn ihr nur wollt. Aber denkt daran: Sich fügen bedeutet den Tod. Nur Widerstand erlaubt euch, auf ein Überleben zu hoffen.»

Wie es amerikanische Frauen sehen

Zu einer Zeit da das Schicksal der Menschheit an einem Schaltknopf hängt, ist der Kampf um den Frieden zur edelsten Form des Patriotismus geworden ... Wir Frauen behaupten darum: Nicht uns sollte man «verhören», wohl aber jene, die mit der eiskalten Logik von Wahnsinnigen versuchen, uns den Gedanken völliger Zerstörung akzeptabel zu machen. Unser «Verbrechen» ist einzig, daß wir in die Welt hinausschreien: es darf nicht zum Nuklearkrieg kommen; und wir werden mit unserer letzten Kraft weiter schreien. Wir fürchten keine Ansteckung durch (kommunistische d. Ü.) Ideen, was uns ängstigt, ist das Komplott des Verschweigens. Den Ruf nach Frieden zum Schweigen zu bringen wird aber heute keinen Zensoren mehr gelingen.

Aus dem «Churchman» vom März 1963

Für das Entscheidungsrecht des Volkes

Ende Mai dieses Jahres wird die zweite Atomwaffen-Initiative dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. Sie verlangt die *obligatorische Volksabstimmung über einen allfälligen Beschluß des Bundes, die schweizerische Armee mit Atomwaffen auszurüsten.*